

# Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **57 (1986)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rungsgesetz, mit dem die Gleichbehandlung aller Heimtypen bei den Leistungen des Kantons und der Gemeinden erreicht wird. Die finanziellen Leistungen von Kanton und Gemeinden an die Betriebskosten von Kinder- und Jugendheimen sowie von Einrichtungen für behinderte Erwachsene werden neu und einheitlich geregelt. Das neue Gesetz sieht zur Deckung der Betriebskosten von Heimen Beiträge von drei Seiten vor; nämlich das Kostgeld der Eltern oder Kostpflichtigen, Beiträge des Kantons und der entsprechenden Einwohnergemeinde für Sonderschulung sowie die Übernahme der Defizite je zur Hälfte durch den Kanton und die Gesamtheit der Bürgergemeinden.

Das Schulheim Rodtegg in **Luzern** nimmt vor allem körperbehinderte, cerebrally bewegungsgestörte Kinder aus den Innerschweizer Kantonen auf. Da der Behinderungsgrad der über 80 Buben und Mädchen im Alter von fünf bis achtzehn Jahren in den letzten Jahren immer schwerer wurde, musste auch verstärkt Gewicht auf ein differenziertes Therapieprogramm im Hinblick auf die Integration der Behinderten in ihre Umgebung und ihre spätere Berufsfindung gelegt werden. Seit einigen Jahren verwendet «Rodtegg» nun elektronische Hilfsmittel, wie Personal Computer und Schreibgeräte. Wie Heimleiter Grossrat Roman Steinmann an einer Presseorientierung ausführte, ist es das Ziel, den Schwerstbehinderten die Kommunikation mit ihrer Umwelt zu ermöglichen, ihre Selbstständigkeit zu verbessern und ganz allgemein ihr Alltagsleben zu erleichtern. Die Erfahrung zeigt, dass gut vorbereitete Behinderte nicht ohne Chancen auf dem Arbeitsmarkt, vor allem im Bereich EDV sind.

Zwanzig Jahre war Hans Hägi Gehörlosenlehrer und engagierter Direktor der Sonderschulen **Hohenrain/LU**. Nun wurde er feierlich verabschiedet. Neben der baulichen Erweiterung der Sonderschule kämpfte er darum, dass schulbildungsfähige, geistigbehinderte Kinder durch einen ihnen angepassten Unterricht später auch eine BIGA-Anlehre absolvieren konnten. Im weiteren war Hägi ein vehementer Verfechter der Lautsprache. Im Mittelpunkt seiner Bemühungen stand immer das Kind und seine Integration in Beruf und Gesellschaft.

«Gute Zusammenarbeit ist ein Dauerauftrag für das Pflegepersonal in Alters- und Pflegeheimen», fasste der Tagungsleiter, Josef Würsch, Verwalter am Alters- und Pflegeheim Nidwalden in Stans, das Ergebnis der Tagung des Schweizerischen katholischen Anstaltenverbandes (SKAV) knapp zusammen. Über 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Alters- und Pflegeheimen diskutierten während eines Tages im Rahmen einer **Fachtagung über bessere Zusammenarbeit zum Wohle der Betagten** und liessen sich über dieses weite Thema von kompetenten Referenten orientieren und bereichern.

Im baumbestandenen Park des heuer **zehnjährig** gewordenen Alters- und Pflegeheims Herdswand in **Emmenbrücke/LU** steht ein blumengeschmückter, prächtig restaurierter alter Spycher. Er gab den Namen für das traditionelle Spycher-Fäscht, das einmal mehr die Betagten und Patienten des Heims Herdswand mit der Emmer Bevölkerung in Kontakt brachte: *zum zehnten Male*.

**Fünfzehnjähriges Bestehen** feierte die **Jugendsiedlung Utenberg in Luzern**. An der

offiziellen Geburtstagsfeier wurde deutlich, wie vieles sich in der Jugendfürsorge im pädagogischen und organisatorischen Bereich in den vergangenen 15 Jahren gewandelt hat. Seitdem das frühere Kinderheim der Bürgergemeinde, das «Waisenhaus», verlassen worden ist, hat sich in der Jugendfürsorge der Bürgergemeinde Luzern ein markanter Wandel vollzogen.

In **Feusisberg/SZ** erinnerte man sich kürzlich der Eröffnung des Alters- und Pflegeheims des Bezirkes Höfe *vor zwanzig Jahren*. Man feierte diesen Tag zusammen mit Bewohnern – jeder Pensionär und jede Pensionärin hatte zwei Gäste, Angehörige, Freunde oder Bekannte einladen dürfen –, Angehörigen, Behördemitgliedern und all jenen, die sich in den vergangenen zwanzig Jahren für das Heim eingesetzt hatten.

Den Heimleitern, den Mitarbeitern und den Bewohnern der drei feiernden Heime gelten unsere ganz besonders herzlichen Wünsche!

*Joachim Eder, Zug*

## Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauswahldienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

## Aargau

**Baden.** Die Hauptgebäude des Regionalen Krankenhauses Baden, in denen zusätzlich zu den 100 Betten in den Pavillons weitere 92 Langzeitpatienten Pflege und Betreuung finden, sind kürzlich festlich eingeweiht worden. Für die bauliche und einrichtungsgemässe Umgestaltung des ehemaligen Städtischen Krankenhauses Baden in ein Regionales Krankenhaus musste der Kanton Aargau gegen 20 Mio. Franken aufwenden. Die Trägerschaft wird aber weiterhin bei der Stadt Baden bleiben («Die Botschaft», Döttingen).

## Basel-Stadt

Das Basler Kinderheim «Im Vogelsang» des Frauenvereins soll eine neue Aufgabe erhalten: Die Kommission «Planung Jugendhilfe Basel-Stadt und Basel-Landschaft» prüft derzeit das Vorhaben des Basler Frauenvereins. Es wird vor allem daran gedacht, die Öffnungszeiten der Kinderkrippen und der Tagesheime in den Wohnquartieren zu verlängern. Nach dem Konzept des Basler Frauenvereins am Heuberg soll das Kinderheim «Im Vogelsang» ein sogenanntes Durchgangsheim für beide Halbkantone, evtl. auch für weitere Gebiete der Basler Region werden. Dieses Heim soll in dringenden Notfällen, zu Tages- und Nachtzeiten, Kinder für die Zeit von einigen Tagen bis höchstens zu sechs Monaten aufnehmen können («Basler Zeitung», Basel).

## Bern

**Thun.** Zwei neue Operationssäle und neu eingerichtete Patientenzimmer warten der Patienten von der Klinik «Hohmad» in Thun im frisch renovierten Haus. In zwei Bauetappen sind 3 Mio. Franken investiert worden. Die Finanzierung wurde erleichtert, weil die Liegenschaft nicht stark belastet war («Thuner Tagblatt», Thun).

## Freiburg

**Jaun.** Die Bausumme für das Altersheim, die 1983 auf 6 Mio. Franken veranschlagt worden ist, musste infolge der Teuerung und weiteren notwendigen Massnahmen auf 7 Mio. Franken hinaufgesetzt werden. Man rechnet mit Subventionen von 48,3 Prozent der Baukosten. Die Bettenzahl wird von 40 auf 48 hinaufgesetzt. Am 8. September ist mit der Aushebung der Fundamente begonnen worden, und die Grundsteinlegung ist am 20. September 1986 erfolgt («Freiburger Nachrichten», Freiburg).

## Graubünden

**Scool.** Die Regierung des Kantons Graubünden hat das vom «Consorti Asil per vegls in Engiadina bassa» eingereichte Projekt für den Neu- und Umbau des Altersheims «Puntota» in Scool grundsätzlich bewilligt. Wichtigster Teil des auf 12,28 Mio. Franken veranschlagten Projektes ist der Neubau mit 58 Pensionärbetten. Ausserdem sind Alterswohnungen und Personalunterkünfte vorgesehen («Schweizer Baublatt», Rüslikon).

## St. Gallen

**Uzwil.** Kürzlich ist in Uzwil der Rohbau des Wohnheims und der Werkstätten für Behinderte offiziell eröffnet worden. Nach über 15monatiger Bauzeit ist der Anlass mit einer schlichten Aufrichtefeier gewürdigt worden. Man rechnet mit dem Bezug der Bauten per Ende 1987 («Die Ostschweiz», St. Gallen).

## Schaffhausen

**Neuhausen.** Im Behindertenwohnheim «Rabenfluh» in Neuhausen hat die Aufrichtefeier stattgefunden. In einem halben Jahr soll das Heim festlich eingeweiht werden. In jedem der Wohnheime wird besonders gekocht werden. Es wird ein Arzttraum und ein spezieller Pflegeraum für Schwerbehinderte zur Verfügung stehen. Auch eine Cafeteria fehlt nicht («Klettgauer Zeitung», Schaffhauserland).

## Solothurn

**Buchegg.** Der Kantonsrat hat sich einverstanden erklärt, dass im Sonderschulheim «Blumenhaus» in Buchegg ein Personalhaus in ein Wohnheim für Behinderte umgebaut wird. Der Beitrag des Kantons beläuft sich auf 418 000 Franken («Oltner Tagblatt», Olten).